

## **Geschichte des Barackenlagers Gneisenau, Derner Bahnstrasse**

Das Barackenlager an der Derner Bahnstrasse entstand nicht aus einem Guß. In der Zeit zwischen 1939/40 und 1943/44 wurde es zum Erhalt und zur Erhöhung der Förderleistung der Schachanlage Gneisenau ständig erweitert.

1. Der erste Bauabschnitt bestand aus 4 Wohn- und Schlafbaracken, Sie wurden westlich der Derner Bahnstrasse aufgestellt, um zugewiesene ausländische Arbeiter (Westarbeiter und Kroaten ??) unterzubringen. Sie waren zu je 50 in jeder Baracke untergebracht. Die Baracken waren bereits über 20 Jahre alt und standen vorher in Essen. Sie wurden dort samt transportablen Fundamenten abgebrochen und hier wieder aufgebaut. Die Maße der größten Baracke lag bei 40 x 12 m (ca. 480 qm); die nächst Größere hatte die Ausmaße von 36 x 8m ( ca. 300 qm); zwei waren 20 x 12 m groß (ca. 240 qm).

2. Das Barackenlager wird Ende 1941/Anfang 1942 erweitert. Die 1. Erweiterung umfasst 4 Wohnbaracken, 1 Wirtschaftsbaracke, 2 Waschbaracken und eine Entlausungsstation.

Die 2. Erweiterung umfasst 2 weitere Wohnbaracken und eine Erweiterung der bereits vorhandenen Wirtschaftsbaracke um ein Feld von 3,30 m.

Im Zuge der Erweiterung wurden Baracken auch umfunktioniert. So wurde eine Wohnbaracke des ersten Bauabschnitts in eine Küchen- und Speisebaracke umgewandelt.

*Laut Aussage des Bergassessors Schlarb waren Mitte 1942 in den verschiedenen Lagern der Zeche Gneisenau 781 Personen untergebracht. Davon waren 65 Polen, 45 Italiener, 61 Westarbeiter, 91 Kroaten, 145 Ukrainer, 259 Russen und 115 belgische Kriegsgefangene.*

*Die Lagerinsassen verteilen sich auf folgende Lager:*

*Barackenlager Derne, Derner Bahnstrasse mit einem Fassungsvermögen von 650 Personen;*

*Barackenlager Scharnhorst, Wambeler Heide 100, für 100 Personen ausgelegt;*

*Saalwirtschaft Schock, Derner Strasse 492, Fassungsvermögen 83 Personen;*

*Saalwirtschaft Hövelmann, Heringenstrasse 2 mit 115 Personen Fassungsvermögen.*

*Die russischen Kriegsgefangenen stellten zu dieser Zeit bereits die größte Gruppe der Lagerinsassen. Der größte Teil der Russen ist aber vermutlich nicht in den Barackenlagern, sondern in den Saalwirtschaften untergebracht.*

3. Das eigentliche Lager für russische Kriegsgefangene wurde Ende Juli 1942 geplant und vermutlich im gleichen Jahr fertig gestellt. Es wurde östlich des 2ten Bauabschnitts auf dem gleichen Flurstück 79, 80, 81, 82, und 83 errichtet. Es bestand aus 3 Wohnbaracken gleichen Typs des 2. Bauabschnitts, Größe ca. 30 x 8,2 m (ca. 250 qm); des weiteren aus 2 Waschbaracken und einer Abortbaracke. Die auf der westlichen Seite der Derner Bahnstrasse befindlichen Wirtschaftsbaracke wird durch eine nördlich angebaute Baracke erweitert, da die bestehende Küchenanlage durch die Vergrößerung des Lagers nicht mehr ausreicht.

Für die Unterbringung der russischen Kriegsgefangenen gibt es besondere Richtlinien, herausgegeben vom Kommandeur der Kriegsgefangenen, Münster.

Darin wird u.a. verlangt:

- a. Die Aufstellung der Baracken soll so erfolgen, dass kein Kontakt mit der Zivilbevölkerung stattfinden kann; also abseits von Straßen und Wohnbebauung.
- b. Die Wohnbaracken sollten nach Möglichkeit auf Pfählen/Pfosten errichtet werden, um Fluchtversuche durch Stollenbauten unterhalb der Baracke frühzeitig zu entdecken
- c. Flucht soll durch eine entsprechend Umzäunung verhindert werden. Es wird ein sog. Marwitzzaun empfohlen: ca. 2,50 m hoch mit einer Schrägung von 50 cm; bestehend aus einem Stacheldrahtnetz. Um das Benutzen des Zaun als Leiter auszuschließen, sind die senkrechten Drähte nicht straff gespannt, sondern in losen Windungen durch die waagerechten Drähte geführt. Der Drahtzaun sollte 30 cm ins Erdreich reichen und alle 50 cm festgeflockt zu werden.
- d. Tür zum Schlafraum soll von außen verschließbar sein; Fenster sind durch senkrechte und waagerechte Eisenstangen zu sichern.  
Elektrischen Schaltern und Schalttafeln dürfen für Kriegsgefangenen nicht zugänglich sein.
- e. Die Krankenbaracke sollte entsprechend groß sein. Bei russischen Kriegsgefangenen wird von einer Krankheitsziffer von 10 - 15% ausgegangen.
- f. Das Bewachungspersonal sollte 10% der Zahl der Kriegsgefangenen betragen
- g. Die Unterbringung der Schuhe und Hosen während der Nachtzeit sollte in einem gesonderten Raum, der für Kriegsgefangene nicht zugänglich ist, erfolgen.

4. Im Herbst 1943 sind die Planungen abgeschlossen, daß Lager noch einmal deutlich zu erweitern. Vermutlich sind die Planungen noch in dem Jahr oder Anfang 1944 umgesetzt. Insgesamt umfasst das Lager einschließlich der Küchen- und Speisebaracken, der Kranken – und Sanitätsbaracken, der Wasch-, Heizungs- und Entlausungsbaracken rund 30 Baracken. In den rund 20 Wohnbaracken sind ca. 1.600 Personen untergebracht. Das Lager teilt sich in ein **Kriegsgefangenenlager** und in ein **Zivilarbeiterlager**. Südlich der heutigen Reinwardtsstrasse befand sich das Kriegsgefangenenlager. Es ist streng nach Nationalitäten getrennt. Sein südlicher Teil ist das „Russenerlager“ mit 5 Wohnbaracken. Sein nördlicher Teil ist das „Italienerlager“ mit 4 Wohnbaracken. Westlich des Russenerlagers befindet sich das „Belgierlager“, bestehend aus 1 Wohnbaracke. Das Kriegsgefangenenlager ist mit Stacheldrahtzäunen besonders gesichert. Ein Wachturm befindet sich an der südöstlichen Begrenzung des Russenerlagers; ein anderer befindet sich an der nordwestlichen Begrenzung des Italienerlagers. Das Zivilarbeiterlager mit dem Ausländerlager befindet sich westlich des Kriegsgefangenenlagers. Es besteht aus 10 Wohnbaracken. Hier sind die übrigen Nationalitäten untergebracht. Inwieweit hier nach Nationalitäten getrennt belegt wurde, ist aus den Unterlagen heraus nicht zu beantworten.